

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Weseram b. Brandenburg, 1936-12-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

z.Zt. W e s e r a m über Brandenburg, den 2.XII.36

bei Frau Enders

Mein lieber Waldemar Bonsels !

Die beifolgende Besprechung des "Films" habe ich dieser Tage an die Provinzpresse (Brandenburg -80000; Rathenow -28000 usw) gehen lassen und hoffe damit, dem schönen Büchlein etwas den Weg in die Öffentlichkeit erleichtert zu haben. Wenn man vielleicht auch nicht weiss, was ein " v i s i o n ä r e r F i l m " ist, so belebt diese Bezeichnung doch die Hoffnung, es zu erfahren.

Ich werde in absehbarer Zeit noch mehr für Ihr Werk tun können, denn wie Diana am Montag vom Gau aus Berlin mitbrachte, zieht man in Erwägung, mich als Reichsredner der NSDAP zu verwenden. Doch ich sehe, dass ich Ihnen einen längeren Bericht über mein seitheriges Ergehen schuldig bin. Also : am 14.11. wurde ich aus dem Krankenhaus in Rathenow entlassen, mein rechter Fuss ist zwar noch gelähmt, doch gehts schon ohne Stock. Ich ordnete allerhand in Spaatz, abends holte mich Diana im Auto hierher zu ihrer Mutter. Wir bewohnen hier das leerge-wordene Pfarrhaus - die Pastorei hängt mir also immer noch als eine Art Eierschale an, mit einem Zipfel meines Wesens bin ich immer noch in eine Kirchentür eingeklemmt. Diana tut das Ihre mit Eifer, mir die Sache restlos zu verleiden. Es ist gut so, dass sie wie ein Ch^erub mit Flammenschwert vor diesem "Paradiese" steht ... Wenn sie mich ansieht, weiss ich, wo meine Heimat ist mit ihren blühenden Gärten .

Am 19.11. waren Diana und ich vor einen Kommissar des Konsistoriums nach Rathenow geladen und wurden nach "ehewidrigen" Beziehungen ausgefragt. Es war eine gemässigte Inqⁱsitionssitzung. Diana ist ein tapferes

und kluges Mädel. Wir hatten freilich auch Glück : der Konsistorial =
assessor ,der die Untersuchung führte,war ein junger netter Mensch,er
verwandte fast kein Auge von Diana und wagte,gewisse indiskrete Fra =
gen an sie nicht zu stellen. Befragt,wie ihr Verhältnis zu mir denn
nun sei,gab sie in kindlicher Unschuld zu Protokoll : "Rh. versteht
sich sehr gut mit meiner Mutter,mit meinem Bruder,der ist Diplominge =
nieur bei Siemens,und selbstverständlich auch mit mir.Ich schätze ihn
aus den und den Gründen..." Ich erzähle Ihnen dies nicht,weil es so
sehr interessant ist,sondern weil es mir Freude macht,von Diana zu
sprechen. Sie kommt von Sonnabend über Sonntag von ihren Vorträgen her.
Nun hat uns freilich der Landrat,ein ehemaliger Konsistorialrat und
kleiner dicker Spiesser einen infamen (oder doch weltklugen ?) Streich
gespielt : er sabotierte Dianas Arbeit,indem er den Zuschuss verwei =
gerte mit der Begründung,solange Diana wirke,und da der Klatsch um sie
und mich noch weiterblühe,gebe er nichts. Die Antwort des Gaues war
nun,dass Diana ab 1.Januar befördert wurde zur Kreisleiterin im Kreis
Lübben(Spreewald). Wir werden getrennt,es ist gut so,der W e g leuch =
tet um so heller !

In meinem Prozess mit dem Konsistorium steht das Urteil noch aus.
Das geht nun 1/2 Jahr schon so,es ist eine Nervenprobe härtester Art.
Ein Ergebnis ist da : der beiliegende Postabschnitt beweist es :
50,04 RM Gehalt für Dezember . Es waren einmal 497.- RM ! Es bleibt
bis 1.April bei diesen 50.- Die Pfändungen des Mobiliars hat man nun
durch Einstellungsbeschlüsse eingestellt. Für meinen Jungen bot mir
der Gaugeschäftsführen v.Podbielski eine Freistelle an,Frau Stückmann
hat Brigitte übernommen. Ich habe nur für Ursula aufzukommen.Die Mä =
dels sind beide in Bethel (Sarepta,wenn Sie sich erinnern,es soll sehr
gut und grosszügig sein,soweit das in Bethel möglich ist).

Nun : in der geldlichen Frage ist das letzte Wort noch nicht ge =
sprochen. Ich habe Schritte unternommen,um an der Beamtenentschuldung